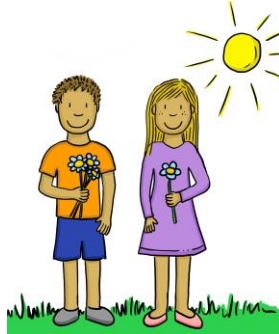


Unser Kind kommt in den Kindergarten

Information für Eltern zukünftiger Kindergartenkinder



Der Eintritt in den Kindergarten ist für Ihr Kind und für die ganze Familie ein besonderes Ereignis. Für alle Kinder bedeutet der Eintritt in den Kindergarten einen Einstieg in eine neue Situation, in eine andere Umgebung und in eine neue Lebensphase. Zugleich ist der Eintritt in den Kindergarten der erste Kontakt mit einer öffentlichen und obligatorischen Bildungsinstitution.

Als wichtigste Bezugs- und Vertrauenspersonen tragen Eltern dazu bei, dass der Eintritt in den Kindergarten für das Kind zu einem freudigen und unvergesslichen Erlebnis wird.

Mit den folgenden Hinweisen wollen wir Ihnen aufzeigen, welche Voraussetzungen für einen guten Start in den Kindergarten notwendig sind und wie Sie als Eltern diese fördern und Ihr Kind in seiner Entwicklung unterstützen können. So kann sich Ihr Kind schnell und gut in der neuen Umgebung zurechtfinden und wohlfühlen.

Körperliche Voraussetzungen und → mögliche Unterstützung durch die Familie



SCHLAF

Das Kind ist am Morgen wach und aufnahmefähig. So kann es aktiv im Kindergarten mitmachen.

→ Sorgen Sie für regelmässigen und genügend Schlaf (10-12 Stunden).



FRÜHSTÜCK

Das Kind braucht Kraft und Energie, damit es sich den ganzen Morgen im Kindergarten wohlfühlt.

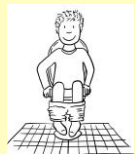
→ Sorgen Sie für ein gesundes Frühstück vor dem Kindergarten.



KINDERGARTENWEG

Das Kind soll den Weg in den Kindergarten allein – oder am Anfang noch in Begleitung – und zu Fuss zurücklegen.

→ Machen Sie mit Ihrem Kind Spaziergänge und üben Sie mit ihm den sicheren Weg in den Kindergarten.



WC

Das Kind merkt, wenn es auf die Toilette gehen muss und kann mit kleinen Hilfen (z. Bsp. Knopf öffnen) selbstständig auf's WC gehen.

→ Üben Sie dies mit Ihrem Kind jeden Tag. Beachten Sie, dass es eine gewisse Zeit dauern kann, bis es Ihrem Kind gelingt.



KLEIDUNG

Das Kind kennt Fertigkeiten, die es jeden Tag braucht: Kleider und Schuhe anziehen, Knöpfe schliessen, Hände waschen, Nase putzen.

→ Planen Sie wenn immer möglich Zeit ein, damit Ihr Kind diese Fertigkeiten üben kann.



MALEN & SCHNEIDEN

Das Kind kennt den Umgang mit Farbstiften, Schere, Leim, Klebeband.

→ Geben Sie Ihrem Kind die Gelegenheit, diese Werkzeuge und Materialien selbstständig auszuprobieren.

Soziale und emotionale Voraussetzungen und → mögliche Unterstützung durch die Familie



LOSLASSEN

Das Kind kann sich regelmässig für einen ganzen Vormittag von seiner Bezugsperson trennen und fühlt sich wohl in der Gruppe.

→ Lassen Sie Ihr Kind mit andern Kindern spielen und lassen Sie es zwischendurch bei einer andern Bezugsperson (z. Bsp. Oma, Götti, Nachbarin). Der Besuch einer Spielgruppe ist hilfreich.



GEFÜHLE

Das Kind versucht, seine Empfindungen und Bedürfnisse für andere verständlich zu äussern.

→ Sprechen Sie viel mit Ihrem Kind. Hören Sie Ihrem Kind gut zu und geben Sie ihm Zeit zu reden.



SPIELEN

Das Kind übt, in angemessener Weise Kontakt zu andern Kindern aufzunehmen, Rücksicht zu nehmen und Konflikte ohne Gewalt zu lösen.

→ Ermöglichen Sie Ihrem Kind regelmässig Kontakt und Spielmöglichkeiten mit andern Kindern und Erwachsenen. Erklären Sie Ihrem Kind, wie ein anderes Kind sich fühlt, wenn es geschlagen wird. Ermutigen Sie Ihr Kind, Konflikte gewaltfrei zu lösen.



REGELN

Das Kind versteht (Spiel-)Regeln und versucht diese anzuwenden.

→ Zeigen Sie Ihrem Kind, dass es für ein Zusammenleben in der Familie und später in der Klasse Regeln gibt. Dazu gehört auch, dass Sie nicht alle Wünsche Ihres Kindes sofort erfüllen müssen. Sie dürfen auch einmal „Nein“ sagen.

Intellektuelle Voraussetzungen und → mögliche Unterstützung durch die Familie



INTERESSE

Das Kind interessiert sich für Neues und Unbekanntes.

→ Lassen Sie Ihr Kind möglichst oft (neue) Gegenstände und Materialien aus dem Alltag und der Natur berühren und mit allen Sinnen erfahren. Benennen und erklären Sie diese Gegenstände und Materialien.



MITHILFE

Das Kind kann einfache Erklärungen und Aufträge verstehen und kann diese ausführen.

→ Ermuntern Sie Ihr Kind, bei Aufgaben und Arbeiten im täglichen Leben mitzuhelfen.



SPRACHE

Das Kind kann in der Familiensprache Erzähltes aufnehmen und wieder erzählen.

→ Reden Sie mit Ihrem Kind. Erzählen Sie ihm Geschichten und lassen Sie Ihr Kind etwas erzählen, beschreiben. Nehmen Sie sich die Zeit, Ihrem Kind zuzuhören und auf das Erzählte zu reagieren.



AUSDAUER

Das Kind kann bei einem selbstgewählten Spielplatz verweilen und spielen (ca. 10 Min.) und auch einmal warten.

→ Unterbrechen Sie Ihr Kind nicht, wenn es zu Hause intensiv bei einem Spiel ist. Leiten Sie Ihr Kind zum selbstständigen Spielen an und lassen Sie es auch Langeweile aushalten, wenn es gerade keine Ideen hat.

Kindergarten Rheinfelden – Stundenplan

	MO	DI	MI	DO	FR
Empfang 8.00-8.20 Unterricht 8.20-11.50 Verabschiedung 11.50-12.00	alle Kinder	alle Kinder	alle Kinder	alle Kinder	alle Kinder ** ***
Empfang 13.30-13.40 Unterricht 13.40-15.10 Verabschiedung 15.10-15.15		Kinder 2. KG- Jahr *		Kinder 2. KG- Jahr *	

*Bei einer kleinen Klasse kann sich der Nachmittagsunterricht verändern

** Für die Kinder im 1. Kindergartenjahr ist der Unterricht am Freitag ab 10.00 h freiwillig.

*** Für die Kinder im 2. Kindergartenjahr ist der Unterricht am Freitag von 8.20 – 10.00 h freiwillig.

Eintritt in den Kindergarten – Ablauf

Nov-Jan Einreichung der Kindergarten-Anmeldungen

Ende Mai Versand der Einteilungsbriefe

Juni Einladung zum Besuch im zukünftigen
Kindergarten

August 1. Kindergartentag, 10.00 – 11.00 Uhr

Aug/Sept Elternabend im Kindergarten

Für Informationen und Fragen

schulverwaltung@rheinfelden.ch

www.schulen-rheinfelden.ch